

Li Silberberg

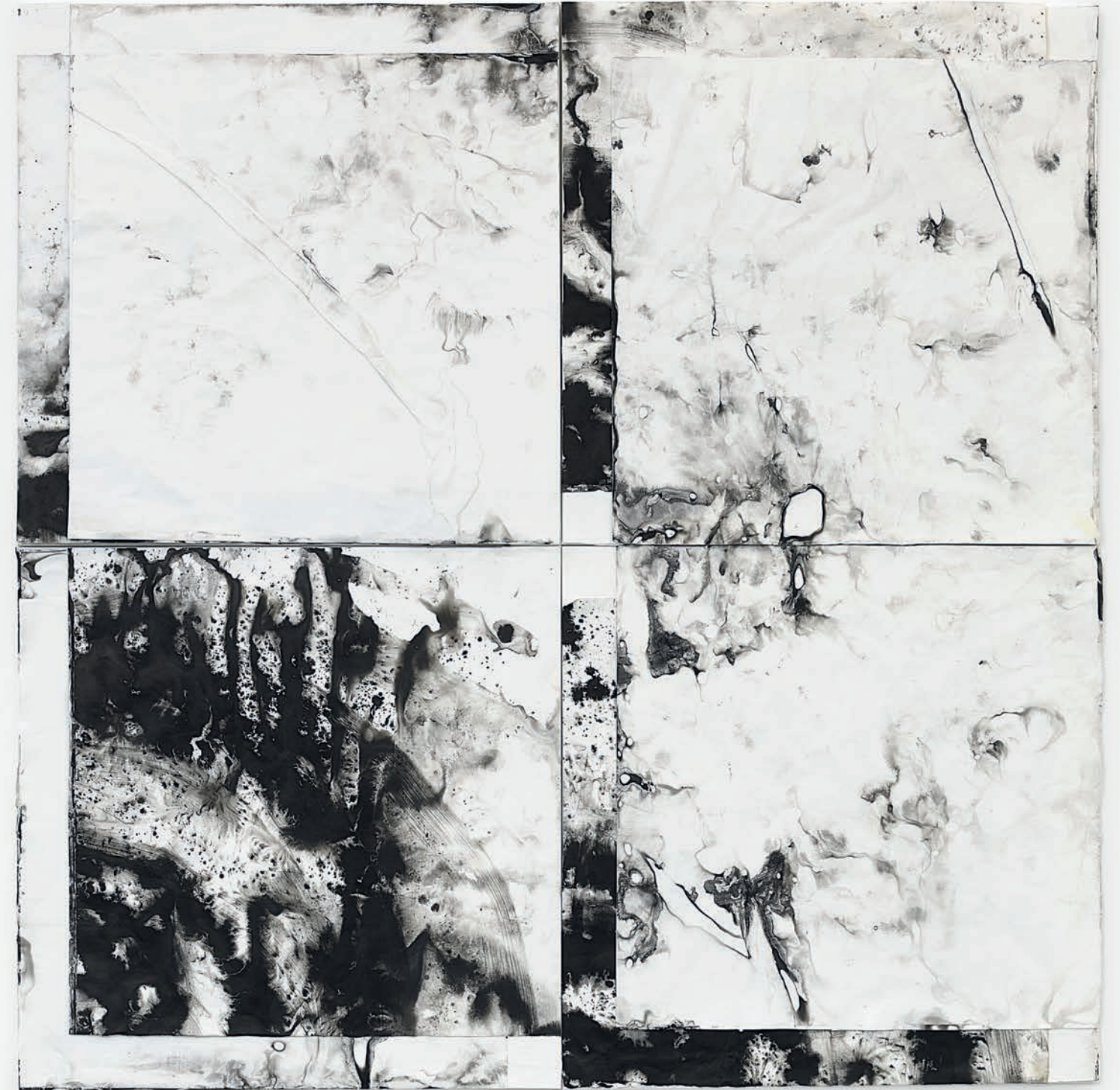
Seitenwende

Einzelausstellung
29.11.2024 – 18.1.2025

Li Silberberg hatte in der Gruppenausstellung Penetrating Paper 2017 ihre erste Ausstellungs-beteiligung bei Semjon Contemporary. Es folgte eine weitere thematische Ausstellung, geschnitten und gerieben, im Corona-jahr 2020, die aufgrund des Lockdowns leider kaum Besucher hatte. Dort war im ehemaligen Straßen-Salon der Galerie auch ihre raum-füllende Installation Bibliothek zu sehen, die als räumliche Skizze für die Installationsskulptur Bibliothek/ Library dienen sollte. Manchmal bedarf es nur eines Besuchers oder der

„richtigen“ Person: In einem gläsernen Kubus (finanziert durch eine Crowdfunding-Kampagne und private Förderer der Künstlerin) steht inzwischen das installative Gesamtkunstwerk seit bald drei Jahren in der Philo-logischen Bibliothek der Freien Universität und materialisiert in Form und Struktur ein eindrück-liches und intelligentes Sinnbild des Bibliothekwe-sens. Das Werk ist noch bis Ende Februar 2025 dort zu sehen, und die Suche nach einem neuen Ausstellungsort auf Zeit – und dem da-mit ver-bundenen dialogischen Verhältnis zu einem anderen Bibliotheks- oder Museums-/ Ausstellungs-raum – hat längst begonnen.

In Li Silberbergs Händen wird das Papier so-wohl zum Träger von Bildinformation als auch



zum handwerklichen Material, um abstrakte, differenzierte und sehr räumliche Landschaften zu schaffen. Papierschicht über Papierschicht wird der einzelne, auf eine bestimmte Größe gehaltene und mit Tusche und den Händen bearbeitete Papierbogen vom nächsten überlagert, um dennoch die Ahnung oder den Verweis des darunterliegenden, nicht mehr oder kaum noch wahrnehmbaren Artefakts zu erlauben. Die Landschaft dehnt sich in den Raum aus, atmet sich durch die Papierschichten und ist locker und luftig an nur wenigen Punkten auf den Leinwand-träger fixiert. Man könnte frei interpretierend sagen, dass die inneren Bilder, die in unserer Erinnerung abgespeichert sind, sich ihren Schutzraum in den Papierschichten suchen, gleich einem unbesehenen Archiv der Bilder.

Die Bögen schwingen und zittern beim Vorbeigehen und gehen eine Beziehung mit dem Raum (durch die Positionierung an der Wand und dem entsprechenden Luftzug) oder dem vorübergehenden Betrachter ein, der bereits das Bildwerk visuell erkundet hat.

Ihr bisher größtes einzelnes Bildwerk, Wasserbruch genannt, kommt frisch aus dem Atelier und verblüfft trotz der Größe (220 x 220 cm) durch seine extreme Leichtigkeit. Man könnte meinen, dass es mikroskopische Strukturen von etwas sind, die in ihren dynamischen fluiden Bewegungen zu einer marmornen Oberfläche erstarren. Nicht unbeteiligt an diesem Eindruck ist das partielle Rahmenwerk, das durch die schmalen, linksseitig hinzugefügten Papierstreifen, die auch oben und unten das Gesamtbild aufbrechen und rhythmisieren, definiert wird und dennoch formal auch Offenheit suggeriert, da rechtsseitig die ‚Bildgrenze‘ (der bemalte Papierstreifen als Rahmen) fehlt. Die Assoziation eines süd-ländischen steinernen pavimento kann sich einstellen, muss es aber nicht. Sich in seinen wunderschönen Details zu verlieren, erzwingt das Werk offensichtlich.

Gegenübergestellt ist eine Reihe von unbettelten, kleineren quadratischen Formaten (50 x 50 cm), die den Kreis als fundamentale Form zum Inhalt hat, ihn aufklappt, aufschneidet,

verdreht, viertelt und – wie generell in ihrem Werk – übereinanderschichtet. So entsteht ein spannungs-volles Nebeneinander von Kreisbildern auf quadratischen Leinwänden, die auf den ersten Blick dominiert werden durch den Schwarzweiß-Kontrast von Halb- oder Viertelkreisen in einer strengen Anordnung zueinander. Erst auf den zweiten Blick verzaubert die Zartheit der Zwischen-stufen von pulsierenden aquarellierten Grautönen bzw. die zarten gerissenen Blattkanten, die sich hintereinander stapeln. Die gelegentlichen Zerreibungen des Papiers, die Faltungen und durch Handdruck erzeugten Knicke, die sich auch rund (!) materialisieren, gestalten und beleben zusätzlich die Oberflächen. Bezüglich des Zerreibens des Papiermaterials ist in den Betrachtungen zu Bibliothek/Library einiges bereits von mir geschrieben worden. Ob in den Künstlerbüchern oder in dem einzelnen planen Kunstwerk: auch hier gilt, dass die Kontemplation, das Meditieren zur Genese des Werkes dazugehört, das Mit-sich-selbst-sein, das Sich-selbst-spüren in der Verbindung mit dem Papier.

Dass die Künstlerin Li Silberberg nicht nur eine Meisterin des visuellen Bildes ist, wird in der Ausstellung exemplarisch anhand eines vorgestellten Künstlerbuches. Darin sind ihre inzwischen bekannten ‚klassischen‘ Bildfindungen (jeweils über eine Doppelseite durch Zerreibungen und den Auf- und Eintrag von Tusche generiert) kontrastiert von sechs Kurzgeschichten, die grafisch leicht expressiv in Druckbuchstaben mit Bambusfeder und Tusche eingeschrieben sind. Und die Kurzgeschichten haben es in sich! Wortgewaltig, von reduziert nüchtern über brutal, stakkatoartig in ihren Betrachtungen und Analysen, bis zart dahinhauchend, das imaginierte Gegenüber ansprechend. In Feuerwerk wird dramatisch die Nacht der Dresdner Feuer-brunst beschrieben, die die Künstlerin als nur wenige Wochen altes Baby überlebte. Die Worte und eigene Wortschöpfungen werden zum Material und schichten sich übereinander wie die Bildwerke, geben den Blick frei oder lassen es bei der Andeutung oder dem Nichtgesagten. Seitenwende. Der Ausstellungstitel vereinigt

Bild und Schreibwerk der doppelt begabten Künstlerin Li Silberberg. Auf ihre Lesung am 9. November darf man sich jetzt schon freuen. Ihre private ‚Probelesung‘ durfte der Autor dieser Zeilen jüngst erleben!

Hier schließt sich ein Kreis – der übrigens ausstellungsinszenatorisch umspielt wird von frühen, fast skulpturalen Wandobjekten aus den 1990er Jahren, die zugleich Bild und Objekt sind. Sie umrahmen das aufgeklappte Künstlerbuch, das in sich das Wort und das Bild vereinigt. SCHWARZ BUNT ES nennt sie es.

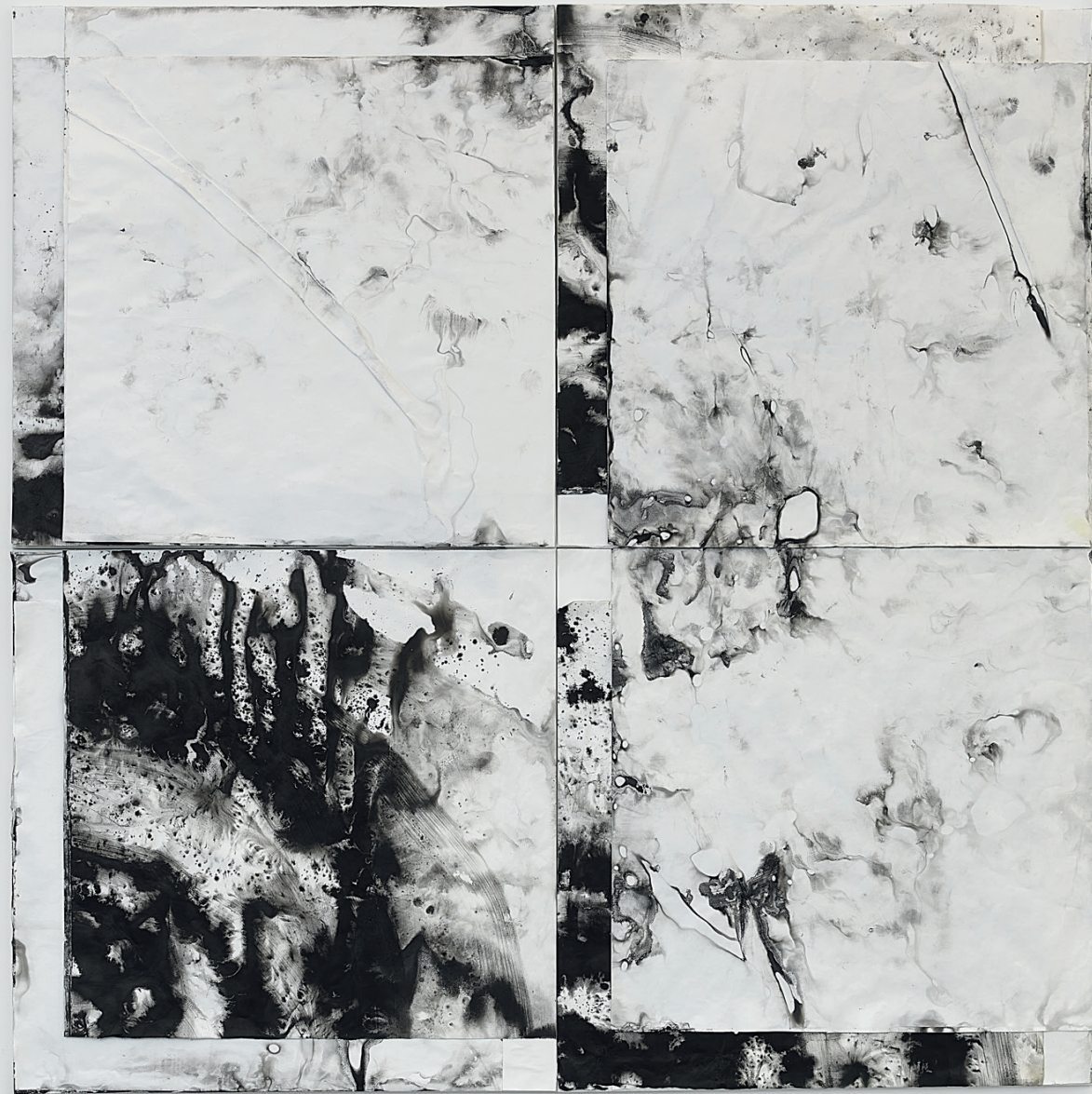
Dieses einzelne Buch ist ein Verweis auf ihr Hauptwerk, die Installationsskulptur Biblio-

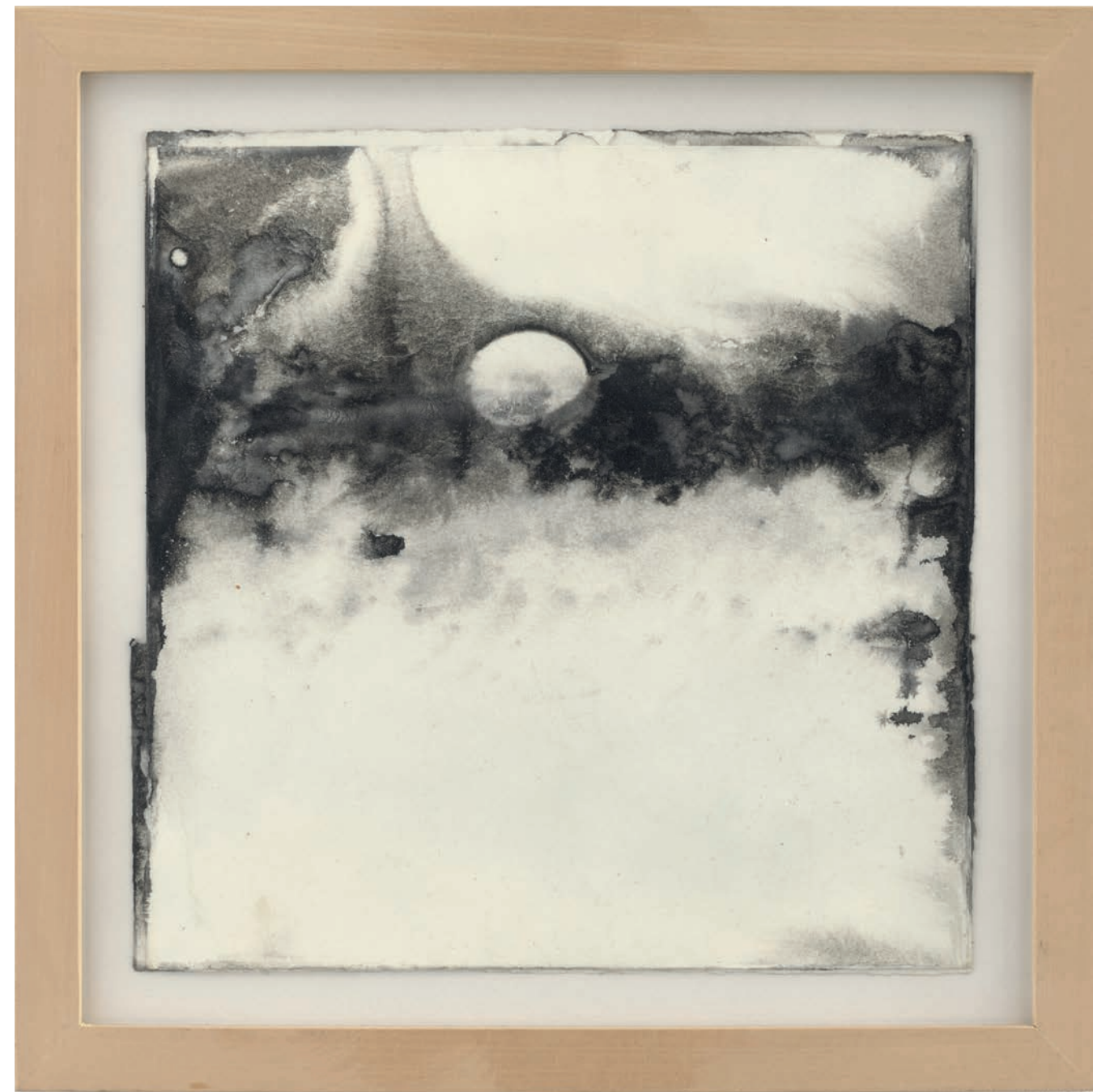
thek/ Library, das in 181 Bänden (davon allein 40 Textbücher (!) mit täglichen Notationen) in über 40.000 Stunden täglicher Arbeit über eine Dauer von 23 Jahren entstanden ist. Für eine öffentliche Bibliothek ein glückliches Zusammenkommen!

Es ist ein Schatz, den es noch zu heben gilt, sollten die Bücher eines Tages faksimiliert und transkribiert werden, und somit auch ihre einzigartigen Texte Eingang in die Welt, in das Weltgedächtnis finden.

Semjon H. N. Semjon,
Berlin, im November 2024

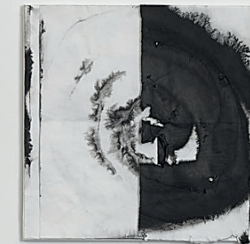






S. 2 (Detail) und 3: *Wasserbruch*, 2024, 220 x 220 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand; S. 5: Detail von *O.T.* (vgl. S. 27); S. 6/7: Ausstellungsansicht mit *Wasserbruch* und einem Tableau von einer titellosen Werkserie; Linke Seite und oben: je *O.T.*, 2011, ca 25 x 25 cm (Werkgröße), 33 x 33 cm (gerahmt); Tusche auf Papier; S. 10/11 und S. 13: Ausstellungsansicht mit verschiedenen Werken, u.a. auf der linken Wand mit dem Künstlerbuch *SCHWARZ BUN TES* (vgl. eigene Pdf-Publikation dazu) auf der Wandablage, umgeben von frühen Objektarbeiten von 1996

p. 2 (detail) and 3: *Wasserbruch*, 2024, 220 x 220 cm, ink on paper on canvas; p. 5: detail of *Untitled* (see. p. 27); p. 6/7: exhibition view with *Wasserbruch* and a tableau an untitled work series; left page and above: ea. *Untitled*, 2011, ca 25 x 25 cm (work size), 33 x 33 cm (framed); ink on paper; p. 10/11 and p. 13: exhibition view with different works, among others on the left wall with *SCHWARZ BUN TES* (see own pdf publication on it) the wall shelf, surrounded by object works from 1996



Seitenwende (Lateral turn)

Solo exhibition
November 28, 2024 – January 18, 2025

Li Silberberg had her first exhibition participation at Semjon Contemporary in the group exhibition Penetrating Paper in 2017. This was followed by another thematic exhibition, Geschnitten & Gerieben (Cut and Rubbed), in the Corona year 2020, which unfortunately had hardly any visitors due to the lockdown. Her room-filling installation Bibliothek, which was intended to serve as a spatial sketch for the installation sculpture Bibliothek/Library, was also on display there in the gallery's former Street Salon. Sometimes all it takes is one visitor or the 'right' person: in a glass cube (financed by a crowdfunding campaign and the artist's private sponsors), the installation artwork has now been on display in the Philological Library of Freie Universität for almost three years, materializing in form and structure an impressive and intelligent symbol of the library system. The work can still be seen there until the end of February 2025, and the search for a new temporary exhibition space - and the dialogical relationship to another library or museum/exhibition space that this entails - has long since begun.

In Li Silberberg's hands, paper becomes both a carrier of pictorial information and a handcrafted material for creating abstract, differentiated and very spatial landscapes. Layer upon layer of paper is superimposed on the next sheet of paper, which is kept to a certain size and worked on with ink and hands, in order to nevertheless allow a hint or reference to the underlying artifact, which is no longer or barely perceptible. The landscape expands into the space, breathes through the layers of paper and is loosely and airily fixed to the canvas support at just a few points. One could freely interpret this by saying that the inner images stored in our memory seek their shelter in the layers of paper, like an unseen archive of images.

The sheets vibrate and tremble as we pass by and enter into a relationship with the space

(through their positioning on the wall and the corresponding breeze) or the passing viewer who has already visually explored the work of art

Her largest single work to date, called Wasserbruch, is fresh from the studio and, despite its size (220 x 220 cm), is astonishing in its extreme lightness. One could be forgiven for thinking that these are microscopic structures of something that solidify into a marble-like surface in their dynamic fluid movements. This impression is not uninvolved in the partial framework, which is defined by the narrow strips of paper added on the left-hand side, which also break up and rhythmize the overall picture at the top and bottom, and yet formally also suggests openness, as the 'picture border' (the painted paper strip as a frame) is missing on the right-hand side. The association of a southern European stone pavimento can arise, but does not have to. The work obviously forces us to lose ourselves in its beautiful details.

A series of untitled, smaller square formats (50 x 50 cm) is juxtaposed, which focuses on the circle as a fundamental form, unfolding it, cutting it open, twisting it, quartering it and - as is generally the case in her work - layering it on top of one another. The result is an exciting juxtaposition of circular images on square canvases, which at first glance are dominated by the black and white contrast of half or quarter circles in a strict arrangement to one another. It is only at second glance that the delicacy of the intermediate stages of pulsating watercolor gray tones or the delicate torn edges of the sheets stacked one behind the other becomes enchanting. The occasional rubbing of the paper, the folds and creases created by hand pressure, which also materialize round (!), additionally shape and enliven the surfaces. I have already written a lot about the rubbing of the paper material in the reflections on the library. Whether in the artist's books or in the individual planned work of art: here too, contemplation, meditation is part of the genesis of the work, being with oneself, feeling oneself in the connection with the paper.

Seitenwende (Lateral turn). The exhibition title unites images and writing by the doubly talented artist Li Silberberg. You can already look forward to her reading on November 9th. The author of these lines was recently able to experience her private rehearsal!

This closes a circle - which, by the way, is played around by early, almost sculptural wall objects from the 1990s, which are both image and object. They frame the unfolded artist's book, which unites the word and the image. SCHWARZ BUNT ES is what she calls it (BLACK COLOR ED).

This single book is a reference to her main

work, the installation sculpture Bibliothek/Library, which was created in 181 volumes (including 40 text books (!) with daily notations) in over 40,000 hours of daily work over a period of 23 years. A happy coming together for a public library!

It is a treasure that still needs to be unearthed, should the books one day be facsimiled and transcribed, and thus their unique texts find their way into the world, into the world's memory.

Semjon H. N. Semjon
Berlin, in November 2024





O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2024, ca. 50 x 50 cm, ink on paper on canvas



O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2024, ca. 50 x 50 cm, ink on paper on canvas



O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2024, ca. 50 x 50 cm, ink on paper on canvas



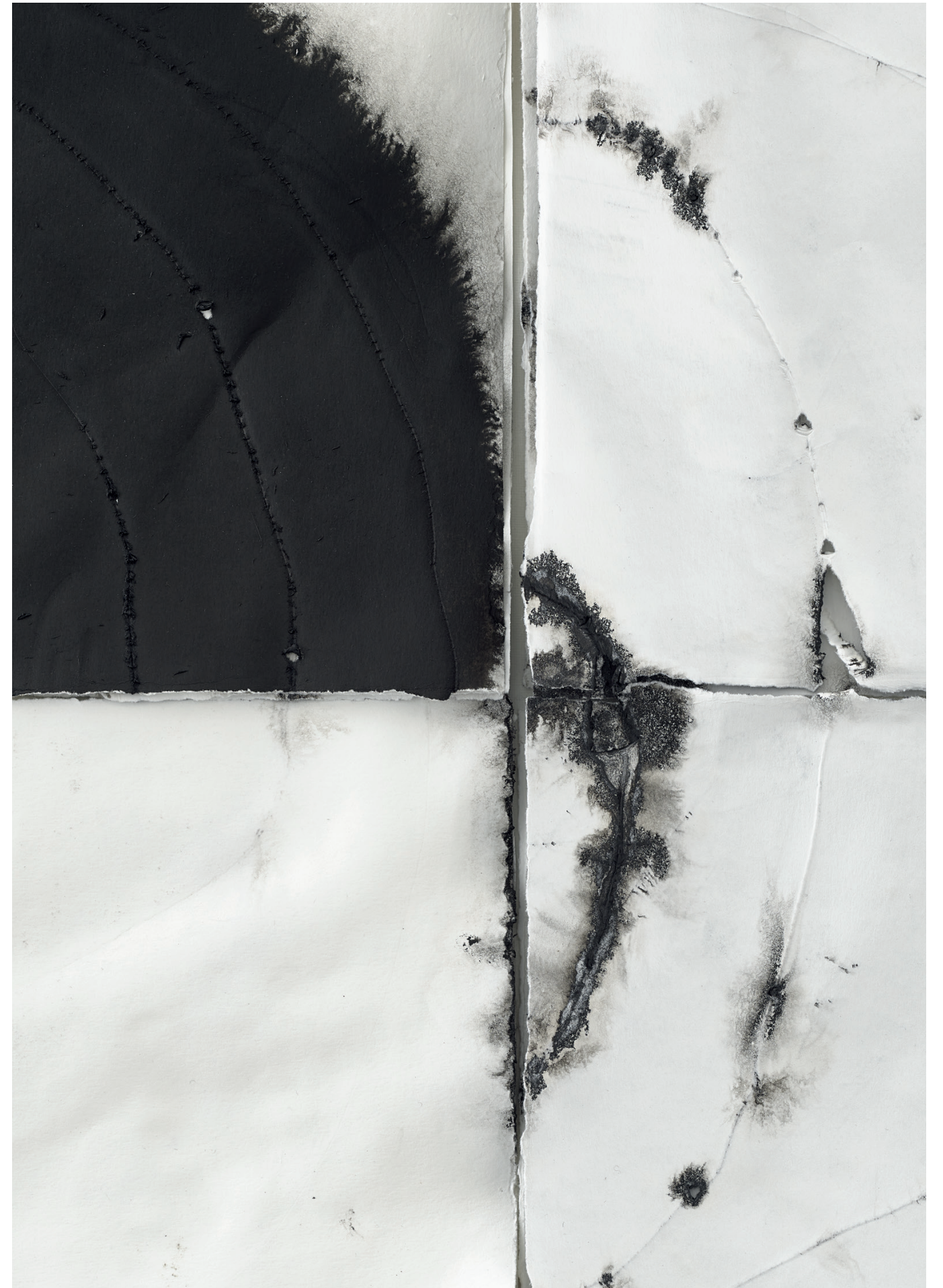
O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2024, ca. 50 x 50 cm, ink on paper on canvas



Oben und rechte Seite (Detail): O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Top and right page (detail): O.T., 2024, ca. 50 x 50 cm, ink on paper on canvas

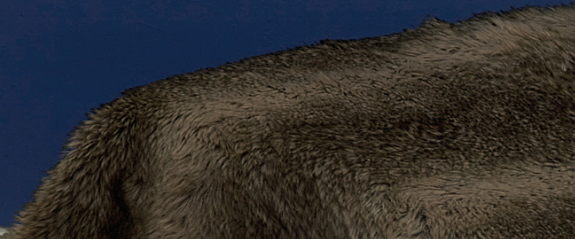




SC
SC

SC

Im Schaulager mit verschiedenen Werken; im Hintergrund: Garten-Salon mit Werken anderer Galeriekünstler:innen
At Schaulager with different works; in the background: at Garten-Salon with works by different gallery artists





O.T., 2024, 100 x 100 x ca. 10 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2024, 100 x 100 x ca. 10 cm, ink on paper on canvas



O.T. (Diptychon), 2023, je 100 x 100 x ca. 6 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand; Privatsammlung in New York

Untitled (Diptychon), 2023, ea. 100 x 100 x ca. 6 cm, ink on paper on canvas; private collection in New York



O.T.. 2017, ca. 52 x 52 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2017, ca. 52 x 52 cm, ink on paper on canvas



O.T.. 2017, ca. 52 x 52 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2017, ca. 52 x 52 cm, ink on paper on canvas



O.T.. 2017, ca. 52 x 52 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2017, ca. 52 x 52 cm, ink on paper on canvas



O.T.. 2017, ca. 52 x 52 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Untitled, 2017, ca. 52 x 52 cm, ink on paper on canvas



Linke Seite von oben links nach unten rechts: *Klangbild 9a, Klangbild 10b, Klangbild 5b, Klangbild 1b, Klangbild 3a, Klangbild 9b*; oben links: *Klangbild 2b*, oben rechts: *Klangbild 3b*, alle: 2019, 36 x 36 cm (Werkgröße), 42 x 42 cm (gerahmt), Tusche auf Papier

Left page, from top left to bottom right: *Klangbild 9a, Klangbild 10b, Klangbild 5b, Klangbild 1b, Klangbild 3a, Klangbild 9b*; this page, top left: *Klangbild 2b*, this page, top right: *Klangbild 3b*, alle: 2019, 36 x 36 cm (work size), 42 x 42 cm (framed), ink on paper



Linke Seite, oben und unten: im *KioskShop berlin (KSb)*: Vier Werke aus der Serie der *Wellenwege* (ohne Nummer), je 2019, ca 40 x 40 cm, Tusche auf Papier auf Leinwand

Left page, top and bottom: at *KioskShop berlin (KSb)*: four works from the series *Wellenwege* (without numbers), ea. 2019, ca 40 x 40 cm, ink on paper on canvas